SCHWARZE TINTE

Bulletin des anarchistischen Dokumentationszentrums

DM 3,– Nr. 3 Juni 1984

September 1984:
INTERNATIONALES ANARCHISTEN TREFFEN IN VENEDIG

Aus dem Inhalt:

Anarchistentreffen in Venedig

Neues aus dem adz

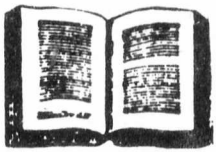
Zum Gedenken an Augustin Souchy

Bundeswehr verklagt Horst Stowasser

Kurznachrichrichten, u.a.:
- Anarchistische Filmografie
- Treffen der CRIFA
- Initiative aus Österreich
- Forum Libertäre Information
- Anarchistentreffen in Belgien

u.v.a.m.

An-Archia Verlag, Wetzlar



adz intim

Lange, viel zu lange haben wir nichts von uns hören lassen... Das bedeutet allerdings nicht, daß das adz inzwischen eingeschlafen wäre – im Gegenteil.

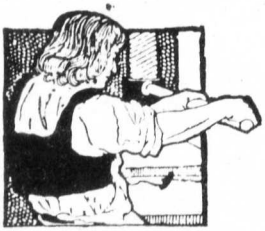
In der verstrichenen Zeit haben wir uns lediglich weniger nach außen gewandt, unser Archiv ist hingegen stetig gewachsen. So sehr, daß wir erst in diesem Monat zwei weitere Räume zusätzlich einrichten und „in Betrieb" nehmen mußten. Somit verfügen wir mittlerweile über 7 Räumlichkeiten, von denen 6 im Souterrain liegen und einige sehr klein sind. Trotz dieses relativen Wachstums leiden wir nach wie vor unter akutem Platzmangel und der Tag, an dem das ganze adz umziehen – und sich somit auch auf eine andere Basis stellen muß – ist abzusehen. Aber davon später mehr in der Schwarzen Tinte, wenn's soweit ist.

Immerhin ist es uns gelungen, seit dem Ableben der Wetzlarer Anarcho-Gruppe das adz stabil und am Leben zu erhalten und gleichzeitig zu erweitern. Darüberhinaus dienten unsere Räumlichkeiten auch anderen Zwecken wie beispielsweise als Redaktionsraum für die lokale Alternativzeitung „Lahn Dill Bote", als Treffpunkt für den 4. internationalen Kongress der FICEDL (was das ist: siehe letzte Seite!), als Kulisse für Szenen in einem Fernsehfilm und sogar die lokale und überregionale Presse wird hin und wieder auf unsere Einrichtung aufmerksam.

Ein großes Problem stellt für unsere Sammlungen der Ausfall von Freie Presse, impulso und anderer Zeitschriften dar, die wir früher verlegten und für die wir im Tausch fast die ganze internationale und deutsche Anarcho-Presse erhielten. Einige Redaktionen und Verlage sind uns indes treu geblieben und schicken uns ihre Zeitschriften weiterhin zu. Wir bitten daher alle libertären Verleger und Zeitungsgruppen, nicht aufzuhören, uns je 2 Exemplare ihrer Produkte zu schicken – sie sind nach wie vor willkommen und sehr wichtig für die Komplettierung unserer Sammlungen! Wer bisher uns noch nicht bedacht hat, möge das doch bitte fortan tun...

Zur Zeit arbeiten wir nur zu zweit regelmäßig und fest im adz, und wir könnten dringend noch Mitarbeiter/innen gebrauchen.

IMPRESSUM



Dieses Bulletin des adz erscheint unregelmäßig im An-Archia Verlag, Wetzlar. Einzelheft 3,– DM; Abonnement: 6 Hefte 20,– DM Postscheckkonto Frankfurt/Main, Horst Stowasser, Nr. 540422 - 608. Verwendungszweck bitte angeben!

Postadresse des adz:
c/o Horst Stowasser,
Postfach 2602
633 Wetzlar - Lahn.
Telefon: 06441/42413
(Vor Besuchen bitte anmelden!)

Dabei denken wir sowohl an Interessierte aus dieser Region als auch an sporadische Hilfen, die mal für ein langes Wochenende oder auch 1-2 Wochen herkommen und sich beispielsweise einen bestimmten Themenbereich zur Aufarbeitung vorknöpfen. Unterbringung ist möglich, Anmeldung vorher aber nötig! Überhaupt muß einmal gesagt werden, daß vieles im adz ohnehin erst dank solcher hausintern „Gastarbeiter" genannten Genoss/inn/en „einsatzbereit" ist.

Daß ein solches Unternehmen wie es das adz mittlerweile geworden ist, unersättlich größere Summen an Geld verschlingt, dürfte wohl klar sein. Bisher haben wir fast alles aus eigener Tasche bezahlt, aber auf Dauer wird das unmöglich. Daher bitten wir alle Interessierten um Spenden und haben nun auch eine Fördermitgliedschaft im adz eingerichtet: Ab 10 DM pro Monat (am besten Dauerauftrag!) ist man Fördermitglied, erhält unser Bulletin kostenlos, kann kostenlos das adz benützen, Bücher und Dokumente ausleihen und wird über wichtige Ereignisse individuell informiert. Worauf wartet ihr...?!

Noch eine Bitte zum Schluß: schickt uns für die nächste Schwarze Tinte schon jetzt Eure Beiträge, Rezensionen, Berichte über Forschungsarbeiten usw.

Tiefschwarze Grüße,
Eure adz'ler

Venedig im September:
Internationales Anarchistentreffen
Vom 25. – 30. 9. / »1984 – Staat und Anarchie heute« Auch Vertreter aus dem Ostblock / Ausstellung »Geografie des Anarchismus« / Namhafte Referenten / Riesenfete!

VENEDIG ist in den letzten Jahren zu einer Art „Geheimtip für Anarchisten" geworden – gemeint sind nicht die romantischen Kanäle und eine Fahrt mit der Gondel, sondern die internationalen Anarchistentreffen, die dort in unregelmäßigen Abständen von dem Mailänder Anarcho-Doku-Zentrum „Giuseppe Pinelli" veranstaltet werden. Diese kaum übersetzbar „Convegno" genannten Treffen sind weder herkömmliche Kongresse von Organisationen noch Happenings; eher Diskussions- und Arbeitskonferenzen, die sich jeweils schwerpunktmäßig mit einem bestimmten Thema befassen (bisher beispielsweise Selbstverwaltung, neue Herrschaftsklasse, Utopie...) und hierzu eine erstklassige, wegweisende theoretisch-praktische Arbeit leisten. Es sind dies wohl die einzigen Treffen auf diesem Niveau und dieser Art in Europa, wenn nicht in der Welt. Abgesehen von einer großartigen Organisation (einschließlich Simultanübersetzung) und der Qualität der dort gebotenen Beiträge sind diese Treffen auch immer wieder ein wertvoller Treff von Anarchisten aus vielen Ländern und insofern als Erfahrungsaustausch und „Kontaktbörse" unersetzlich. In diesem Jahr wird voraussichtlich das letzte „Convegno" dieser Art stattfinden – und gleichzeitig zu einem Treffen der Superlative werden. Auch die deutschen Anarchisten sind herzlich zum Hinkommen und Mitmachen aufgerufen!

Das Thema des 1984er Treffens ist bewußt weit gefaßt. Der ursprüngliche Arbeitstitel „1984 – Leviathan und die Utopie" wurde inzwischen konkretisiert: „1984 – autoritäre Tendenzen und libertäre Spannungen in den zeitgenössischen Gesellschaften". Selbst auf die Gefahr hin, den abgelutschten „Orwell-Gedenkfeiern" Auftrieb zu geben, haben sich die Organisatoren entschlossen, dieses Treffen unter die Symbolzahl 1984 zu stellen – schließlich haben Anarchisten zu dem, was mit dieser Jahreszahl beschrieben wird, einiges zu sagen...

Entsprechend weitgefaßt wird dann auch das Programm werden (siehe weiter hinten!) und zur organisatorischen Bewältigung haben sich neben den lokalen Gruppen wie z.B. die anarchistische Gruppe von Venedig die Zentren „Pinelli" (Mailand), das CIRA (Centre International de Recherches sur l'Anarchisme/Genf) und „Anarchos Institute" (Montreal) zusammengeschlossen. Bei einem kürzlichen Besuch in Mailand, wo im Januar schon die konkreten Vorbereitungen anliefen, wurden wir gebeten, über das ADZ die Vorbereitungen in Deutschland zu unterstützen, was wir gerne tun wollen, soweit es in unseren Kräften steht.

STRUKTUR DES TREFFENS

Wie auch schon bei den vorhergegangenen Treffen dieser Art steht zunächst einmal eine gute Infrastruktur zur Verfügung: Die Tagungen finden in Sälen der Architekturfakultät der Universität von Venedig statt und die Stadtverwaltung hat einen der größten Plätze Venedigs („Campo") zur Verfügung gestellt; ein Kino, zwei Ausstellungssäle und der örtliche anarchistische Buchladen „Utopia 2" werden dafür sorgen, daß das Treffen nicht in einem abgeschlossenen Ghetto stattfindet, sondern sich quer durch die Stadt ausbreitet und gleichzeitig, an mehreren Orten, eine ganze Reihe von Aktivitäten entwickelt – angefangen von „wissenschaftlichen Kolloquien" und dem „Plenum" über Podiumsdiskussionen bis hin zu Ausstellungen, Filmvorführungen, Stände, Musik, Tanz & Essen mit geradezu „folkloristischem Charakter".

Grundsätzlich gliedert sich die Veranstaltung in 3 Bereiche: 1) Die „Plenarsitzungen" in einem großen Saal, öffentlich, mit festen Referenten, Simultandolmetschern (Englisch, Französisch, Italienisch und möglicherweise Spanisch)

und Debatten mit dem Publikum –

2) „Round-Table-Gespräche", also Arbeits- und Diskussionsgruppen zu bestimmten Themen, die gleichzeitig an anderen Orten stattfinden und

3) „Seminare und Workshops" mit nicht festgelegten Strukturen, ebenfalls an verschiedenen Orten und mit bestimmten Themenbereichen.

Das genaue geplante Programm drucken wir weiter unten ab.

„GEOGRAPHIE DES ANARCHISMUS"

Als gemeinsame Klammer soll der kulturelle Rahmen dienen: Ausstellungen, Informationsstände, Büchertische, Filmvorführungen, Theater und Musik, Essen und Trinken usw... Hierbei besonders zu erwähnen ist das Projekt einer „Geografie des Anarchismus". Was darunter zu verstehen ist: eine lange Route, quer durch die Stadt, mit Ständen, Bildern, Ausstellungen usw. zur Geschichte und Gegenwart des Anarchismus in allen Ländern und Erdteilen. Hierzu sind ganz besonders alle Genossen aufgerufen, mit Beiträgen teilzunehmen. Die Koordination für diese Super-Anarchismus-Ausstellung hat Marianne Enckell vom CIRA übernommen, von der man auch detaillierte Unterlagen über die geplante Form und den Inhalt der Ausstellungen anfordern kann: CIRA, Case Postale 5 CH-1211 Geneve-13.

Impression aus Venedig während eines der vergangenen Treffen

DIE REFERENTEN

Bisher stehen eine ganze Reihe von Referenten schon fest – Anarchisten wie Nicht-Anarchisten, von „einfachen" Aktivisten an der Basis bis zu Universitätsprofessoren und „Koryphäen der Anarchologie", darunter eine ganze Reihe bedeutender Theoretiker und Forscher aus dem Mittelmeerraum, deren Namen hier recht unbekannt sind, aber auch Referenten wie Murray Bookchin, Colin Ward, Joel Spring, Eduardo Colombo, John Clark, Oliver Corpet, Rene Lourau usw. Wer als weiterer Referent auftreten möchte oder Beiträge zu den Plenardebatten, den Workshops oder den Podiumsdiskussionen beitragen möchte, möge sich bitte bis Anfang Juli 1984 bei den Organisatoren anmelden: Centro Studi Libertari „G. Pinelli", Viale Monza 255, 20126 Milano, Italien; Telefon o2/2574073.

ZUM THEMA

Die anarchistische Bewegung, so kann man wohl selbstkritisch sagen, hat heute weltweit kaum brauchbare Antworten auf die aktuellen Probleme, wenngleich sie in den letzten Jahrzehnten eine relative Renaissance in vielen Ländern erfahren hat. Zwar werden hier und da neue Aktions- und Kampfformen hervorgebracht, zwar gibt es Ansätze zur Organisation, was aber fehlt sind zum einen kontinuierliche Arbeitszusammenhänge, in denen diese Erfahrungen ausgewertet und in neue Strategien umgesetzt werden können und zum anderen neue Impulse in der theoretischen Bewertung, Interpretation und Kritik der modernen Gesellschaften und ihrer Entwicklungen, die dann wiederum neue Impulse auf die Praxis der aktiven Bewegung haben könnten.

Genau hierzu sind solche Treffen wie das von Venedig von enormer Bedeutung.

Im Gegensatz zu reinen Organisations-Kongressen wie die der IFA, der CNT oder anderer Organisationen mit ihrem abgeschotteten Kreis und ihren bürokratischen Strukturen bieten Treffen wie die von Venedig zum einen ein internationales Forum für theoretische Diskussion und Positionsfindung auf hohem Niveau und zum anderen eine Gelegenheit, tausenderlei direkte Beziehungen auf „unterster" Ebene anzuknüpfen.

Mit dieser Konferenz nun wollen die Organisatoren versuchen, eine Reihe von Themen zu erforschen, die die wichtigsten theoretischen und praktischen Probleme betreffen, vor denen heute Anarchisten und all diejenigen stehen, die, ohne sich auf den Anarchismus zu berufen, trotzdem die egalitäre und libertäre Spannung teilen. Es soll daher der Stand unserer Ansichten und Aktionen, die Entwicklung der Herrschaftsformen und der antiautoritären Tendenzen ermitteln – kurz, den Stand des Staates und des Anarchismus heute. Diese Bandbreite schlägt sich in dem umfangreichen Programm folgendermaßen nieder:

DAS PROVISORISCHE PROGRAMM

I. PLENARSITZUNGEN

1.1. Der Staat. (An welchem Punkt steht die radikale Kritik am Staat, sei es als Institution, als Paradigma oder als hierarchische Organisation der gesellschaftlichen Realität – allgemeiner: wo steht heute die radikale Kritik von Herrschaft?)

1.2 Die Anarchie. (Theoretisch/praktische Bilanz des Anarchismus, Anarchismus heute, seine Probleme und Perspektiven, Stärke und Grenzen libertärer Projekte und Ideen)

II. ROUND-TABLES

2.1 1984 und das Umfeld. (Wo ist die Nacht des Totalitarismus? Der Leviathan der Informatik – ist das der 'Big Brother'? Wissenschaft - Herrschaft - Freiheit).

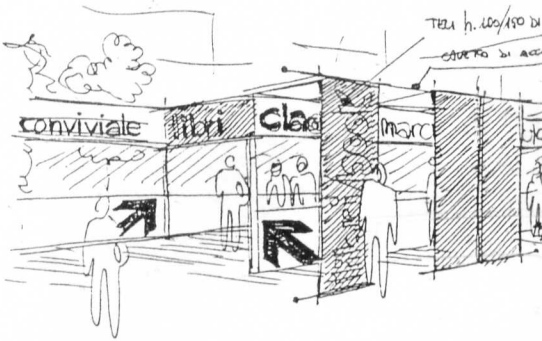
2.2 Krieg und Frieden. (Die Gefahr eines 3. Weltkrieges, der permanente 'begrenzte' Krieg, Stärke und Grenzen der pazifistischen Bewegungen)

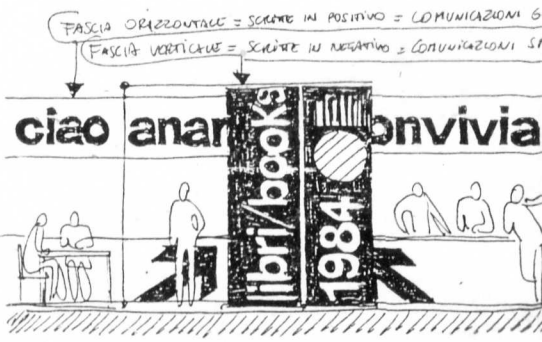
2.3 Die Praxis der Selbstverwaltung. (Selbstverwaltung heute, zwischen Staat und Markt; das jugoslawische Makro-Erfahrungen und die Mikro-Erfahrungen in Frankreich, USA usw...)

2.4 Feminismus und Anarchismus. (Der radikale Feminismus zwischen biologisch-separatistischem Reduktionismus und kulturell-libertärer Revolution)

2.5 Der „Reale Kommunismus". (Neue Herren und subalterne Klassen, Tendenzen und Spannungen, Konsens und Dissens in den Ländern der 'Diktatur des Proletariats')

2.6 Der Anarcho-Syndikalismus. (Stärke und Grenzen der radikalen Tendenzen und Organisationen – libertäre oder revolutionäre – aus der Arbeiterbewegung)





III. SEMINARE UND WORKSHOPS

3.1 Orwell und sein Umfeld. (Anti-Autoritäre Funktionen der Gegen-Utopie, der 'prophetischen' Literatur, der Polit-Fiction)

3.2 Die internationale Dimension der Ausbeutung. (Die wirtschaftliche Welt-'Ordnung'; die Multinationalen; der ungleiche Tausch; die Dritte Welt)

3.3 Nationalismus und Kultur (Kulturimperialismus und zentrifugale Tendenzen; Internationalismus und ethnische Identität; Bewegungen der 'Nationalen Befreiung')

3.4 Massenmedien und libertäre Kommunikation. (Die libertäre Kommunikation durch die großen Möglichkeiten audio-visueller Medien, Radio, Fernsehen, Film: Erfahrungen, Möglichkeiten, Grenzen)

3.5 Erziehung und Freiheit. (Öffentliche Scholarisierung und Perspektiven der Desinstutionalisierung der Erziehung; die nicht-autoritäre Sozialisation)

3.6 Der Eurosozialismus. (Die Sozialisten an der Regierung in Frankreich, Spanien, Portugal, Griechenland: Neues von der Sozialdemokratie in Mittel- und Nordeuropa?)

3.7 Gelebte Anarchie. (Libertäre Ethik und Ästhetik im täglichen Leben: die Beziehungen zwischen Menschen, kreative Arbeit, Sexualität, Glück...; bis zu welchem Grad ist es heutzutage möglich, anarchistisch zu leben?)

3.8 Ökologie. (Die Krise der Beziehung Mensch/Natur und die Suche nach einem neuen Gleichgewicht; Stärke und Grenzen der ökologischen Bewegungen)

3.9 Stadt, Macht, Befreiung. (Die urbane Dimension der Herrschaft; Hausbesetzungen; Selbstbau; Stadtteilbewegungen; Kommunale Bewegungen)

3.10 Psychoanalyse und Gesellschaft. (Repressive und befreiende Nutzung der Psychoanalyse; die Sozio-Analyse und die institutionelle Analyse; Psychische und soziale Strukturen)

3.11 Revolution. (Welche Revolution heute? Ist die Revolution ein notwendiges Element des libertären Diskurses und Projektes – oder ein rituelles Überbleibsel?

3.12 Lateinamerika. (Neo-Kolonialismus, Militarismus, Demokratie, Revolte, Revolution, Alte Herren, neue Herren und libertäre Spannungen in Mittel- und Südamerika)

* * *

Skizzen von den in Venedig geplanten Ausstellungsständen zur „Anarchistischen Geografie" auf denen Gruppen und Initiativen aller Länder sich vorstellen können.

ERSTMALS: ANARCHISTEN AUS DEM OSTBLOCK

Unter den vielfältigen Themen verdient sicherlich der Punkt 2.5 bei den Round-Table-Gesprächen besondere Erwähnung. Es ist sicher das erste Mal seit vielen Jahrzehnten, daß versucht wird, in einer internationalen, öffentlichen Konferenz Anarchisten aus den Ländern des „real existierenden Sozialismus" an einen Tisch zu bringen. Gerade auf die Vorbereitung dieses Treffens wird viel Wert gelegt. Hieran werden voraussichtlich Genos-

sen aus dem Exil, aber auch direkt aus den betroffenen Ländern teilnehmen. Ziemlich sicher ist die Teilnahme von Anarchisten aus Cuba, Yugoslawien, der DDR und Bulgarien; Bemühungen laufen derzeit nach Polen, Ungarn und der Sowjetunion.

Gerade eine Analyse der Situation in den Ostblockländern ist für die Belebung der theoretischen und praktischen Ansätze des Anarchismus von enormer Bedeutung. Darum bitten wir alle Genossen, die irgendwelche brauchbaren Informationen und/oder Kontakte zu Genossen aus dem Ostblock oder im Ostblock haben, dies uns oder direkt den Veranstaltern mitzuteilen um so gemeinsam zu überlegen, ob eine direkte Teilnahme ohne Gefährdung möglich und machbar ist oder ob Berichte über die jeweilige Situation in diesen Ländern erstellt werden können. Wir denken dabei besonders an die Genossen in Berlin mit ihren Kontakten in die DDR und nach Polen, aber auch an die Österreicher mit möglichen Kontakten nach Ungarn und in die Tschechoslowakei.

MITFAHRGELEGENHEIT

Die Genossen vom Forum Libertäre Information (FLI) um den „Schwarzen Faden" haben bereits ihre Teilnahme angekündigt und bereiten sich zu bestimmten Themen vor. Vom adz wird wahrscheinlich auch jemand hinfahren und wenn alles klappt, sind wir mit 2 Ausstellungen und diversen Videos und einem Beitrag zum Punkt 3.11 vertreten. Venedig liegt ja nun nicht vor der Haustüre und eine Reise dorthin ist kostspielig. Wir schlagen daher vor, daß Interessenten sich bei uns und/oder beim Schwarzen Faden melden und Mitfahrgelegenheiten anbieten oder mitteilen, wenn sie welche suchen. Möglicherweise lohnt sich dann der Einsatz von einem Transporter oder Kleinbus. Wir wollen keinesfalls das anarchistische „Reisebüro" spielen, aber eine freiwillige Koordination scheint doch sinnvoll. Selbstverständlich kann jeder auf eigene Faust auch hinfahren; auch ist bei uns keine Anmeldung nötig. Anmeldungen sind nur erforderlich a) bei aktiver Teilnahme an den Veranstaltungen direkt beim Centro „Pinelli", b) bei Teilnahme an der Ausstellung, beim CIRA c) wenn ein Schlafplatz gewünscht wird, ebenfalls beim Centro „Pinelli". Die Hotels in Venedig sind übrigens teuer und meist belegt. Darum haben die Genossen auf der Küste gegenüber, bei Mestre, einen Campingplatz organisiert, wo man zelten oder Bungalows mieten kann. Venedig ist mit dem Auto, Bus oder zu Fuß über den Damm erreichbar.

A rivederci – in Venezia!!!

Kurznachrichten

INITIATIVE IN ÖSTERREICH

Den lobenswerten Vorsatz, die Geschichte des Anarchismus in Österreich aufzuarbeiten, hat Genosse Reinhard Müller aus Graz nicht nur gefaßt, sondern auch angepackt: seit mittlerweile 3 Jahren trägt er Materialien zu diesem Thema zusammen, ordnet sie und baut auf diese Weise ein Archiv auf. Das ganze soll als Hintergrundinformation für die anarchistische Propaganda dienen und ein besseres Verständnis der Bewegung ermöglichen; interessante Dokumente sollen auch Interessierten und Veröffentlichungen zugeführt werden. In einer 1983 veröffentlichen Schrift „Der aufrechte Gang am Rande der Geschichte – Anarchisten in der Steiermark zwischen 1918 und 1934" gibt Müller einen knappen, kursorischen Abriß des Themas und zugleich einen Beweis für die gute bibliografische Arbeit, die er leistet.

Kontakt: Reinhard Müller
Goethestraße 34, A-8010 Graz

ANARCHISTISCHE FILMOGRAPHIE

Das unermüdliche CIRA in Genf hat wieder einmal eine längst überfällige Fleißarbeit fertiggestellt: Anläßlich eines Filmfestivals in Genf zum gleichen Thema hat das Zentrum in Zusammenarbeit mit einigen Cineasten den Katalog „Cinema et Anarchie" herausgegeben, in dem zum ersten Mal ver-

sucht wird, eine möglichst vollständige Liste anarchistischer Filme oder solcher Streifen, die sich kritisch, historisch, ästhetisch oder am Rande mit diesem Thema befassen, aufzulisten. Insgesamt 88 Titel sind hier mit den üblichen Angaben und einer kurzen Inhaltsangabe aufgezählt. Damit erfüllt das CIRA gleichzeitig einen Beschluß, den die FICEDL auf ihrem 3. Kongress 1979 in Lyon gefaßt hat, nämlich einen Katalog über audiovisuelle Mittel anarchistischer Information und Propaganda zu erstellen. Der Katalog des CIRA ist freilich erst als ein Anfang gedacht und die Genossen rufen alle Interessenten auf, mit weiteren Angaben diesen Katalog für eine zweite Auflage zu komplettieren. Vielleicht wäre es dann auch möglich, in einem Anhang die Bezugsquellen der Filme aufzuführen, die man kaufen oder ausleihen kann.

In diesem Zusammenhang wollen wir nicht versäumen zu erwähnen, daß das ADZ im vergangenen Jahr in bescheidenem Rahmen angefangen hat, eine **eigene Videothek** aufzubauen, obgleich wir keinen Recorder besitzen. (Wer schenkt uns einen?!) Für unsere neue „Abteilung" haben wir noch folgende Fragen:

- a) Wer kennt nähere Angaben über den Fernsehfilm „Rotmord" oder hat gar eine Kopie davon?
- b) Wer weiß, wo eine g u t e Kopie von „Der Kurze Sommer der Anarchie" von H. M. Enzensberger zu bekommen ist?
- c) Wer kann uns eine Kopie von dem Film „Aufstand in Patagonien" nach dem Buch von Osvaldo Bayer vermitteln?

Sachdienliche Hinweise über mitgeschnittene Radiosendungen, Theaterstücke, Filme, Videos, Diaschauen usw. nehmen wir mit Kußhand entgegen! Bitte informiert auch das CIRA davon (ihr könnt ruhig in Deutsch schreiben), die möchten den Katalog natürlich ergänzen. Der Katalog kostet 7 SFr. Hier die Adresse:

CIRA, Case Postale 51
CH-1211 Genève 13

UNTERSTÜTZT DIE ARBEIT DES ADZ:

Werdet Fördermitglied
Spendet auf unser Konto
Schickt uns regelmäßig Eure Produkte (Zeitungen, Flugblätter, Paper, Poster usw.)

Ausstellung des adz: ANARCHISMUS IN DEUTSCHLAND

Schon vor 3 Jahren haben wir eine Fotoausstellung zum Thema „Anarchismus in Deutschland" gemacht, die mittlerweile schon im In- und Ausland gelegentlich kursierte und ausgestellt wurde. Es handelt sich um 20 Tafeln (50 cm breit, 1 m hoch) die mit Fotos, Faksimiles und erläuternden Texten über die Geschichte unserer Ideen in diesem unserem Vaterlande berichten, und zwar von 1704 (Erscheinen des ersten als anarchistisch zu betrachtenden deutschsprachigen Buches) bis zu den Hausbesetzern und Punkis. Dabei wird eine grobe Chronologie gewahrt und gleichzeitig eine jede Tafel unter ein bestimmtes Thema gestellt, die in dieser Zeit besonders relevant war. Durch farbliche Unterteilungen wird auf jeder Tafel gleichzeitig auch darüber informiert, welche wichtigen Dinge sich zur selben Zeit in der internationalen anarchistischen Bewegung taten – und die gegenseitigen Verquickungen werden herausgearbeitet. Die einzelnen Wände sind plastifiziert und sollen nach einigen Jahren textlich und bildlich nach den eingehenden Kritiken und neuen Vorschlägen ergänzt werden.

Die Ausstellung kann gegen eine Unkostenbeteiligung von 50 DM ausgeliehen werden. Vormerkungen bitte an das ADZ richten! Für diesen Herbst planen wir zwei weitere permanente Ausstellungen: Zunächst eine über die deutsche anarchistische Presse und eine weitere über die internationale anarchistische Presse.

TREFFEN DER CRIFA

Am 15. Januar traf sich in Savona (Italien) das Sekretariat der CRIFA (Verbindungs-

kommission der Internationale der Anarchistischen Föderationen) mit Vertretern der französischen FAF, der spanischen FAI, der italienischen FAI und bulgarischen UAB (Exil). Ziel des Treffens war es u. a., die Verbindungen zu anderen Föderationen innerhalb und außerhalb der IFA sowie auch zu einzelnen libertären Gruppen und Individuen zu verbessern. Aus diesem Grunde ruft die CRIFA alle Interessierten dazu auf, dem Sekretariat Informationen, Presse und Propagandamaterialien über ihre Praxis, Struktur und Perspektiven zu schicken, ebenso über die sozіopolitische Situation in den entsprechenden Ländern. Die IFA versteht sich als ein Dachverband nationaler anarchistischer Föderationen mit dem Ziel einer besseren internationalen Information und Koordination. Sie besteht seit mittlerweile 16 Jahren und organisiert neben aktuellen internationalen Kampagnen auch in unregelmäßigen Abständen weltweite Kongresse. (Über den letzten Weltkongress, 1978 in Carrara, kann man für 1,50 DM in Briefmarken von uns eine Sondernummer der Freien Presse mit den Berichten und Beschlüssen der IFA erhalten!) Weiterhin gibt sie das „Bulletin CRIFA heraus, das über die IFA, 145 rue Amelot, 75011 Paris, bezogen werden kann. Schickt Eure Informationen und Anfragen bitte an den Sekretär:

Giorgio Sacchetti, via Andrea Doria 12
52100 Arezzo, Italien

ANARCHISTENTREFFEN IN BELGIEN

Am 24. März 1984 fand in der flämischen Universität in Brüssel ein internationales Anarchistentreffen statt. Neben den einzelnen Themen, die dort behandelt wurden, war ein kulturelles Rahmenprogramm mit Konzerten verschiedener Gruppen, Ausstellungen, Videofilmen und Ständen geplant. Die Themen waren:

- Anarcho-Syndikalismus
- Anarcho-Feminismus
- Anarchismus in der Sovietunion
- Repression
- Organisation und Propaganda der anarchistischen Bewegung.

Wer nähere Informationen über Ablauf und Ergebnisse des Treffens wünscht, wende sich bitte an:

Antwerpse Anarchisten p/a M. Leriche
Pothoekstraat, 41
2000 Antwerpen, Belgien

FORUM LIBERTÄRE INFORMATION

Die derzeit wohl wichtigste und meistgelesenste anarchistische Zeitschrift, der „Schwarze Faden" aus Reutlingen, entwickelt sich über ein hervorragend gemachtes Magazin auch mehr und mehr zu einem (schwarzen!) Kristallisationsfaden für weitergehende Ansätze in Richtung Koordination und Organisation. Das ist umso erfreulicher, als die Genossen um den SF nicht in den schon klassischen Fehler des „Gründens" verfallen und die geplagte Bewegung mit Statuten und Namen überfallen. Zunächst ist das „FLI" (Forum Libertäre Information) ein Zweckzusammenschluß, um u.a. die Herausgabe der Zeitschrift zu sichern, womit in der Praxis schon eine konkrete Dezentralisierung einiger organisatorischer Funktionen erreicht und eingeübt werden kann. Die Perspektiven gehen jedoch über die reine Herausgabe der Zeitschrift hinaus.

Weitere Informationen über die FLI gibt es bei:

Schwarzer Faden,
Obere Weibermarktstraße 3
7410 Reutlingen

ANARCHISTISCHE FÖDERATION

Aus Wien ist eine neuerliche Initiative für eine Anarchistische Föderation zu vermelden, die sich nach ihrem konstituierenden Kongress in Mistelbach bei Wien im vergangenen Herbst auch bereits als solche konstituiert hat und ein fotokopiertes Organ namens ANAL („Anarchistische Allgemeine") herausgibt, die allerdings eher den Eindruck eines internen Bulletins macht.

Initiiert wurde diese Föderation von den Genossen um wie Wiener anarchistische Buchhandlung „Monte Verita", die mittlerweile auch die Zeitschrift Liberte wieder

herausgeben, jenes libertäre Magazin, das seit etlichen Jahren in Wien herauskam und für fast ein Jahr nicht mehr erschien.

Der graue Alltag scheint indessen auch die Gründer der Föderation mittlerweile schon soweit eingeholt zu haben, daß sie sich, nachdem sie sich zunächst als solche konstituiert hatten, nun wieder etwas realistischer als Initiative für eine künftige Föderation zu verstehen scheinen. In der Bundesrepublik jedenfalls ist diese Föderation in der Praxis unbekannt und inexistent. Zitat aus ANAL 4: „Am Wochenende des 3. und 4. März fand in Gießen/BRD der erste Bundesdeutsche Regionalkongress statt. Angekündigt als Diskussions- und Kennlerntreff erfüllte dieses Treffen dann allerdings doch nicht ganz die Erwartungen. Die Probleme dieses momentan in der BRD zur Organisation gibt werden noch einen eigenen Tagesordnungspunkt des Osterkongresses darstellen."

Dieser Osterkongress in Wien ist inzwischen gelaufen und man kann den österreichischen Genossen in ihrem und unserem Interesse nur solidarischst wünschen, daß sie ohne großen psychischen Schaden (sprich Frust) wieder auf den Boden der Realität gelangen und ihren Ansatz, der im Grunde ja sehr zu begrüßen ist, Schritt für Schritt weiterverfolgen.

KONTAKT Österreich:
Regionalsekretär Peter Stipkowics
c/o Liberte, Postfach 86, 1033 Wien

STIFTUNG VON OTTO REIMERS

Otto Reimers gehört zu den ältesten Genossen in Deutschland und ihn Veteran zu nennen, wäre schon fast eine Beleidigung: bis vor wenigen Jahren verlegte er noch ungebrochen die anarchistische Zeitschrift „Zeitgeist" (vormals Neues Beginnen), die er seit den 40er Jahren herausgab. Aus Hamburg gebürtig war der Bauzimmermann Reimers in der Zeit zwischen den beiden Weltkriegen in der hamburger Gruppe um die Zeitschrift „Alarm" tätig und hatte Verbindungen zu Mühsam, Friedrich, Ramus, zur FAU und zu anderen anarchistischen und syndikalistischen Organisationen. Nach dem 2. Weltkrieg gehörte er zu den rührigsten und engagiertesten Wieder-Aufbauern der anarchistischen Bewegung, die er nachhaltig mit beeinflußte. Nach seinem Fortzug ins badische Laufenburg an der Schweizer Grenze führte er sein verlegerisches Engagement noch etliche Jahre fort, bis ihn seine angegriffene Gesundheit zur Aufgabe zwang. Dennoch blieb Otto ein aufmerksamer Beobachter der Entwicklung und des Zeitgeschehens.

Wir besuchten Otto Reimers im Dezember vergangenen Jahres, kurz vor dem tragischen Tod seiner Frau, der ihn und uns sehr getroffen hat. Bei dieser Gelegenheit machten wir ein Interview mit ihm, das später, zusammen mit anderen Gesprächen mit alten Genossen in einer Anthologie veröffentlicht werden soll. Bei dieser Gelegenheit möchten wir alle alten Genoss/inn/en, die an Interviews Interesse haben, bitten, sich bei uns zu melden. Ob sie veröffentlicht werden sollen oder nicht, steht natürlich in ihrer Entscheidung – in jedem Fall sind sie ein wertvolles Stück Zeitgeschichte! Jüngere Genossen bitten wir, uns die Adressen von älteren Anarchisten zugänglich zu machen, damit wir Kontakt aufnehmen können.

Bei dieser Gelegenheit stiftete Otto Reimers dem adz mehrere Kisten mit umfangreichen Dossiers, Materialien und Büchern. Zusammen mit vorangegangenen Spenden bilden sie nun den Grundstock zu einer eigenständigen „Sammlung Reimers" im adz.

Wir danken Otto Reimers für diese Stiftung und wünschen ihm alles Gute.

Bundeswehr fühlt sich beleidigt

Geldstrafe gegen Horst Stowasser / Zensur der Sprache

Wenn das am 30. April 1984 vom Wetzlarer Amtsgericht gegen Horst Stowasser gefällte Urteil rechtskräftig wird, dann werden Aussagen wie: eine „Armee ist organisierte Gewalt", das „Handwerk des Soldaten besteht im Töten anderer Menschen" und ein Soldat ist ein „berufsmäßig trainierter Mörder" keine kritischen Tatsachenfeststellungen mehr sein, sondern schlicht Formalbeleidigungen, ganz so wie wenn man einen „Rindvieh" oder „Arschloch" nennt.

Vor über 3 Jahren stand Horst Stowasser wegen des Satzes „Jeder Soldat ist ein berufsmäßig trainierter Mörder", den er in einem Leitartikel in der Wetzlarer Alternativzeitung „Lahn Dill Bote" geschrieben hatte, schon ein Mal vor Gericht. Kläger waren ein Major Breidsprecher von der Wetzlarer Bundeswehr, CDU-Stadtverordneter und Funktionär des Bundeswehrverbandes sowie Hans Apel, damals Verteidigungsminister. Der Prozeß ging damals durch 3 Instanzen und Stowasser sowie seine beiden Mitangeklagten wurden freigesprochen.

Im vergangenen Sommer schrieb Stowasser in dem mittlerweile von ihm verlegten Lahn Dill Boten einen Kommentar unter dem Titel „die scheinheilige Gewaltdiskussion", in dem er u.a. diesen Satz zitierte – ordnungsgemäß in Gänsefüßchen und mit dem Hinweis, daß er und seine Freunde das vor 3 Jahren ungestraft über Soldaten sagen durften.

Anlaß für diesen Kommentar war wiederum Herr Breidsprecher, mittlerweile Oberstleutnant und hoher Kommandeur in Gießen. Stowasser hatte ihn und etliche andere hohe Offiziere aus der mittelhessischen Provinz zum Hiroshima-Tag interwiewt und ihnen nur eine Frage gestellt: Ob sie, wenn sie den Befehl dazu bekämen, ebenso handeln würden wie damals die amerikanische Bomberbesatzung und eine Atomwaffe auslösen würden. Das Ergebnis war erschreckend: Keiner sagte „Nein", einer wich aus, die anderen bejahten rundweg.

Zur gleichen Zeit aber verbreitete eben jener Offizier Breidsprecher, der sich ständig in den Medien und der Öffentlichkeit als engagierter

Sprecher für Militär, Rüstung und Ähnliches profiliert, in der Presse die kategorische Forderung an die Friedensbewegung, sich gefälligst zur absoluten Gewaltfreiheit zu bekennen.

Die Empörung über diese Scheinheiligkeit war Anlaß für den genannten Kommentar, in dem der Autor eben daran erinnerte, daß Armeen ja selbst „organisierte Gewalt" seien, daß das „Handwerk von Soldaten im Töten anderer Menschen" bestehe und daß er über Soldaten seinerzeit ungestraft sagen durfte, sie seien „berufsmäßig trainierte Mörder". Da in diesem Artikel aber der Herr Breidsprecher konkret genannt worden war, witterte er diesmal Morgenluft und klagte erneut – in der gleichen Angelegenheit wie zuvor. Und auch diesmal klagte der Verteidigungsminister – diesmal Herr Dr. Wörner – mit.

Der Prozeß zog sich über 3 Wochen hin und endete mit einer Verurteilung Stowassers zu 35 Tagessätzen a 25 DM wegen Beleidigung. In den ausführlichen Erklärungen des Angeklagten und dem engagierten Plädoyers des Anwalts der Verteidigung, Günther Becker, wurde zweierlei klargelegt: Die angebliche „Beleidigung" einer einzelnen Person ist eine notwendige juristische Hilfskonstruktion um zu einem Schuldspruch zu gelangen, denn Meinungsäußerungen, um die es sich hier zweifelsfrei handelt, sind nicht strafbar. Also mußte eine ganz persönliche Beleidigung konstuiert werden, wo es sich in Wirklichkeit um eindeutig harte politische Debatte handelt. Zum anderen ist der eigentliche Zweck, den die Bundeswehr durch den von ihr vorgschickten Offizier Breidsprecher erreichen will der einer Disziplinierung der Sprache. Die nun als Formalbeleidigung eingestuften Zitate sind in der Tat nichts weiter, als absolut korrekte, nachweisbare Tatsachenbeschreibungen, die allerdings hart und kritisch formuliert sind. Ziel ist eine nachhaltige Vergewaltigung der Sprache, damit Kiritk am Militarismus in Zukunft moderater ausgedrückt werden muß.

Durch die Tatsache, daß eben das, was Stowasser in seinem Kommentar schrieb, jeder Kriegdsienstverweigerer sagen m u s s , um sein Grundrecht auf Verweigerung wahrzunehmen und sich also künftig strafbar machen kann oder durchfallen wird, erhält dieser Prozeß eine überregionale politische Bedeutung.

Der Angeklagte und sein Anwalt haben inzwischen Rechtsmittel eingelegt und es wird eine weitere Verhandlung geben. Um die hohen Prozeßkosten finanzieren zu können, sind sie auf die Solidarität angewiesen. Stowasser führt diesen Kampf stellvertretend für alle Journalisten, die sich von Militärs und Gerichten nicht ihre Wortwahl vorschreiben lassen wollen und diejenigen, die als Verweigerer auf diese Wortwahl angewiesen sind. Laßt ihn nicht im Stich!

Die Verteidigung hat inzwischen ein Spendenkonto eingerichtet:
Rechtsanwälte Egler/Becker/Borchers Wetzlar, Bank f. Gemeinwirtschaft Wetzlar, Kont-Nr.: 10 799 197 05 (BLZ 515 101 11), Kennwort: „Hilfe für die bedrohte Sprache".

Horst Stowasser (33) links im Bild während der Verhandlung mit seinem Anwalt Günther Becker.

Zum Gedenken an Augustin Souchy (†)

Am Neujahrstag dieses Jahres verstarb im Münchner Rot-Kreuz-Krankenhaus im Alter von 91 Jahren Augustin Souchy – der wohl bekannteste zeitgenössische deutsche Anarchist.

Souchy, 1892 in Schlesien geboren, bereiste in seinem abenteuerlichen Leben dutzende von Ländern in Europa, Latein- und Nordamerika, Afrika und Asien. Er studierte die russische ebenso wie die spanische, portugiesische, mexikanische, kubanische und deutsche Revolution hautnah vor Ort – als Protagonist ebenso wie als kritischer Forscher.

Schon als junger Anarchist und Antimilitarist stieß er zu Gustav Landauer und dessen „Sozialistischen Bund". Im 1. Weltkrieg emigrierte er nach Skandinavien, wo ihn Verfolgung und Gefängnis erwarteten, er aber auch Agitation unter deutschen Kriegsgefangenen berteiben und seine ersten Bücher schreiben konnte. Zurück in Deutschland betreibt er aktiv den Aufbau der Freien Arbeiter-Union Deutschlands (FAUD / Anarcho-Syndikalisten) deren Wochenzeitung „Der Syndikalist" er herausgibt. 1919/20 verbringt er in Rußland und debattiert mit Lenin und Kropotkin. Nach der Gründung der syndikalistischen Internationalen Arbeiter Assoziation (IAA) wird er einer ihrer drei Sekretäre. Ausgedehnte Reisen führen ihn durch ganz Europa. In diesen Zeiten lernt er Anarchisten wie Durruti und Emma Goldman, Machno und Berkman, Rocker und Mühsam kennen, um nur einige zu nennen. 1933 flieht er vor den Nazis nach Paris. 1936, beim Ausbruch des Franco-Putsches befindet er sich in politischer Mission in Barcelona und bleibt während des ganzen Bürgerkrieges in Spanien, wo ihn die CNT zum Verantwortlichen für die Auslandspropaganda macht. Er bereist das ganze revolutionäre Spanien und veröffentlicht hierüber später ein interessantes Werk „Nacht über Spanien". 1939 flieht er in letzter Minute nach Frankreich, wird später interniert und flieht erneut vor den heranrückenden deutschen Truppen. Er kann nach Mexiko entkommen, wo er sich niederläßt. In der Folge bereist er in verschiedenen Etappen ganz Lateinamerika, hauptsächlich als Referent für Arbeiterbildung im Auftrage von Gewerkschaften oder anarchistischen Gruppen. Nach dem Kriege setzt er diese Reisen fort, die ihn u.a. nach Israel und Cuba führen, wo er mit einem sehr jungen Hörer über die Revolution streitet: Fidel Castro. Nach der kubanischen Revolution besucht er die Insel erneut, wird wegen seiner Kritik jedoch ausgewiesen. Schon in fortgeschrittenem Alter erhält er einen gewerkschaftlichen Bildungsauftrag für das Internationale Arbeitsamt in Genf, der ihn in den 50er und 60er Jahren u.a. nach Äthiopien und Madagaskar führt. Anfang der 60er Jahre läßt er

sich in München als freier Schriftsteller nieder und gibt etliche seiner Bücher neu heraus. Seine Reise- und Vortragstätigkeit hat er bis zuletzt nie abgebrochen, sie führten ihn in den letzten Jahren erneut nach Portugal, Spanien, Israel, USA, Mexiko, Schweden, Österreich und Rumänien. Zahlreiche Rundfunk-, Fernseh- und Presseinterwies haben Augustin Souchy als einen engagierten Sprecher des Anarchismus, so wie er ihn verstand, weit über Deutschlands Grenzen hinaus bekannt gemacht.

Seine Ansichten waren indessen im anarchistischen Lager nicht unumstritten, häufig wurde ihm ein gewisser Reformismus nachgesagt. Souchy verstand sich jedoch nie als ein Theoretiker, sondern eher als ein Lehrling in Sachen Revolution, ein Forschungsreisender. Ganz gleich, wie man im einzelnen zu seinen Ansichten stehen mag – Augustin Souchy ist Zeit seines Lebens ein aufrechter Anarchist und Antimilitarist gewesen, der seine ganze Energie in den Dienst unserer Bewegung gestellt hat und dessen Verdienste um die Verbreitung unserer Ideen noch gar nicht abzuschätzen sind.

Im Dezember letzten Jahres, wenige Wochen vor seinem Tode, besuchten wir Augustin Souchy in München und führten ein letztes Interview mit ihm, das in der Nummer 14 des „Schwarzen Faden" vollständig abgedruckt ist. Das ZDF sendete überdies im März den Fernsehfilm „Die lange Hoffnung", den die Medienwerkstatt Freiburg vergangenen Sommer mit ihm und Klara Thalmann in Spanien, an den Stätten ihrer revolutionären Tage, gedreht hatten. Zahlreiche Bücher Souchys sind im Trotzdem Verlag, Obere Weibermarktstraße 3, 7410 Reutlingen erschienen; dieses Jahr sollen noch zwei Neuauflagen hinzukommen.

ADZ RICHTET EINE „SAMMLUNG SOUCHY" EIN

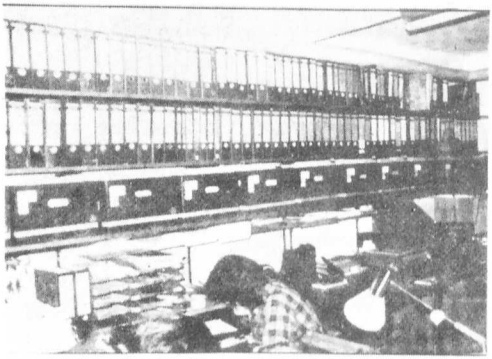
Augustin Souchy hat seinen umfangreichen politischen Nachlaß testamentarisch dem IISG in Amsterdam und dem ADZ hinterlassen. Im Januar 1984 haben Rudolf de Jong und Horst Stowasser im Beisein des Souchy-Sohnes die Sachen gesichtet und grob geordnet. Der größere Teil ging nach Amsterdam, wo laut Testament die doppelten Dokumente und Bücher an Wetzlar abgegeben werden sollen. Ein umfangreicher Teil des Nachlasses (9 Kisten) wurde sofort nach Wetzlar gebracht. Bevor wir an die Auswertung gehen konnten, mußten wir erst neue Räumlichkeiten herrichten, denn die vorliegenden und noch zu erwartenden Materialien sind sehr umfangreich und – soweit bei grobem Durchsehen schon ersichtlich – eine Fundgrube für die Anarchismusforschung und eine enorme Bereicherung unserer Bibliothek.

Wir haben uns daher entschlossen, diesen Nachlaß als „Sammlung Souchy" komplett ins adz zu integrieren. Ernsthafte Mitarbeiter/innen bei der Sichtung und Klassifizierung des Materials sind willkommen:
Tel. (06441) 42413

Wir glauben, indem wir Augustins Erbe pflegen und allen Interessierten zugänglich machen, so wie er es immer gewünscht hatte, tun wir seinem Andenken den besten Dienst.

AN DIE ALTGENOSSEN:

Wir sind keine Erbschleicher und keine Antiquare, die sich an den Dingen, die Ihr aus Eurer langen Militantenzeit bewahrt habt, goldene Nasen verdienen wollen. Im Gegenteil: Wir wollen nichts mehr, als daß Ihr lange, munter, gesund und aktivllebt – mit den Büchern und Dokumenten, die Teil Eures Lebens sind.
Wenn Ihr aber wollt, daß nach Eurem Tode Eure Sammlungen nicht in den Sperrmüll oder in die Geschäfte oder in Privatsammlungen verschwinden, wo sie unzugänglich und für die Bewegung verloren bleiben, dann solltet Ihr Euch mit uns in Verbindung setzen.



Das adz ist eine Sammlung von Zeitschriften, Büchern, Flugblättern, Plakaten, Bild- und Tondokumenten aus der anarchistischen Bewegung und existiert seit über 10 Jahren. Sein Ziel ist es, diese Dokumente vor dem Verfall oder Verlust zu bewahren, zu ordnen, zu katalogisieren und sie der Bewegung un interessierten Anarchismus-Forschern sowie der Öffentlichkeit in Form von Ausstellungen usw. zugänglich zu machen. Das Selbstverständnis des adz läßt sich in dem Satz „aus der Bewegung, für die Bewegung" zusammenfassen. Es legt großen Wert auf den direkten Kontakt mit der heutigen Bewegung, ihre Integranten sind selber auch anarchistische Militante. Das adz ist das einzige Archiv seiner Art in Deutschland und ist der Internationalen Föderation libertärer Kultur- und Dokumentationszentren mit Sitz in Genf (FICEDL) angeschlossen, die es zu strengen Regeln und Kontrollen verpflichtet. Das adz darf z.B seine Bestände nicht kommerzialisieren und muß sie der Bewegung offenhalten.

Die Mitgliedszentren der F.I.C.E.D.L.:

DEUTSCHLAND:
Anarchistisches Dokumentationszentrum (adz)
c/o Horst Stowasser, Postf. 2602, 633 Wetzlar. Tel (06441) 42413

FRANKREICH:
– Centre d'Etudes et de Documentation Anarchistes (C.E.D.A.)
7, rue du Muguet, 33000 Bordeaux
– Centre de Documentation Libertaire (C.D.L.)
c/o Librairie 'La Gryffe', 5, rue Sebastien Gryphe, 69007 Lyon
– Centre International de Recherches sur l'Anarchisme (C.I.R.A.)
B.P. 40, 13382 Marseille, Cedex 4
– Centre de Documentation 'Max Nettlau'
15, Rue Gracieuse, 75005 Paris

HOLLAND:
Internationaal Instituut voor Sociale Geschiedenis (I.I.S.G.)
Herengracht 262–266, Amsterdam. Tel. 020/246671

ITALIEN:
Centro Studi Libertari 'Giuseppe Pinelli'
Viale Monza 255, 20126 Milano. Tel. (02) 25 74 073

SCHWEIZ:
Centre International de Recherches sur l'Anarchisme (C.I.R.A.)
Case Postale 51, CH-1211 Geneve 13

SPANIEN:
Centro de Documentacion Historico Social (C.D.H.S.)
Apartado de Correos 22212 Barcelona 1

(Ein neues Zentrum in Madrid wird möglicherweise bald beitreten.)

AUFRUF

AN ALLE ANARCHISTEN:
Unterstützt unsere Arbeit
– a) durch Spenden
– b) werdet Fördermitglieder im adz
– c) Schickt uns Materialien und Unterlagen
– d) arbeitet im adz mit
– e) benutzt das adz

AN ALLE VERLEGER, GRUPPEN UND ZEITUNGSMACHER:
Schickt uns regelmäßig Eure libertären Zeitschriften im Tausch mit der Schwarzen Tinte. Schickt uns Eure Bücher, Flugblätter, Poster usw. (Am besten: warten, bis ein Karton voll ist und 1–2 mal im Jahr absenden).

AN ALLE ALTGENOSSEN:
Überlegt Euch, wohin Eure reichhaltigen Sammlungen und Nachlässe wandern. Wir sind eine ernsthafte, seriöse Alternative zu Erbschleichern und Antiquaren – oder zum Sperrmüll. Ihr könnt uns Bibliotheken und Materialien als Dauerleihgabe überlassen oder diese testamentarisch vermachen. Wenn Ihr Eure Sammlungen der Bewegung erhalten wollt, dann solltet Ihr mit uns Kontakt aufnehmen. (Im übrigen wünschen wir Euch natürlich, daß Ihr uralt werdet und lange gesund und aktiv bleibt!)